



Männer im Gespräch: Was steckt hinter den Fassaden der Selbstinszenierung?

«Männerpalaver» in Luzern erfolgreich gestartet

«MANNEBÜRO» LUZERN

WENN MÄNNER ÜBER GEFÜHLE SPRECHEN

Mit Unterstützung unter anderem der katholischen Landeskirche fanden zu Beginn dieses Jahres im Luzerner Rathaus erstmals so genannte «Männerpalaver» statt. Nach dem gelungenen Start ist im November bereits eine zweite Auflage geplant.

Bereits der Begriff «Männerpalaver» mag einige Zeitgenossen irritieren. Denn die weit verbreitete Vorstellung von Männergesprächen zielt in eine andere Richtung: Männer palavern nicht. Sie diskutieren. Sachlich. Zielgerichtet. Anders sehen es die Initianten des «Männerpalavers»: «Palavern ist mehr als Herumreden», betonen die Verantwortlichen vom «Mannebüro» Luzern, die im Januar und Februar zu drei ungewöhnlichen Abendveranstaltungen ins Luzerner Rathaus am Kornmarkt eingeladen hatten. Ziel war es, dass interessierte Männer jeden Alters zusammensitzen, zuhören, Fragen stellen, Antworten suchen und gegenseitig Vertrauen schaffen können.

MEHR ALS STAMMTISCHGESPRÄCHE...

Diese Art von Dialogkultur unter Männern sei etwas anderes als Stammtischgespräche, bei denen sich die Männer oftmals durch effektvolle Selbstinszenierung gegenseitig abzugrenzen versuchten, betonen Martin Schlanstein und Bernhard Häseli. Beide engagieren sich im «Mannebüro» Luzern und wirkten bei der Vorbereitung des Männerpalavers mit. «Es war uns wichtig, jeweils eine halbe Stunde vor der Veranstaltung bei einem Begrüssungs-Apéro eine Atmosphäre der Gastfreundschaft zu schaffen», meint Häseli. Roland Demel, der ebenfalls in der Vorbereitungsgruppe dabei war, doppelt nach: «Bei den Gesprächen im Rathaus ging es nicht um die eigene Profilierung, sondern darum, dass Männer untereinander über eigene Alltagserfahrungen austauschen und auch offen über Gefühle und persönliche Probleme sprechen können.» Mit solchen Veranstaltungen solle Raum für «mehr Ehrlichkeit statt Fassade» geschaffen werden, damit Männer über ihre eigene Identität in unserer Gesellschaft reflektieren können.

Das neue Angebot, das andernorts – beispielsweise in Zürich, Basel, Bern und Aarau – bereits einen festen Bestandteil der Männerbewegung bildet, scheint auch in Luzern bei vielen Männern auf Anklang zu stossen. Peter Mengon und Alex Arioli beispielsweise waren bei allen drei Abend-Veranstaltungen mit dabei. «Das Männerpalaver bietet für mich einen willkommenen geschützten Rahmen, um über wichtige Männerthemen auszutauschen», meint Arioli. Mengon ergänzt: «Meine Partnerin macht schon seit vielen Jahren bei Gesprächsrunden von Frauen mit. Es ist höchste Zeit, dass in Luzern auch ein entsprechendes Angebot für Männer geschaffen wird.» An den



Nach dem «Männerpalaver» trifft man sich zum Ausklang noch zu einer Stange Bier im Restaurant. Bild: bb

ersten drei «Palavern» nahmen im Durchschnitt 60 bis 70 Männer teil. Fast doppelt so viele wie erwartet.

SPRACHLOSIGKEIT ÜBERWINDEN

Inhaltlich war es den Verantwortlichen ein Anliegen, kein Thema zu tabuisieren. Die ersten beiden Abende standen unter den Themen «Das Kind im Manne» und «Nichts als Arbeit?», während die dritte Veranstaltung unter dem Titel «Heisser Sex – trotz Liebe?» den Besucherrekord brachte. Bemerkenswert war, mit wie viel Offenheit und gegenseitigem Respekt die anwesenden Männer über ihre Freuden und Leiden im Umgang mit der eigenen Sexualität austauschten.

Etliche Teilnehmer zeigten sich auch überrascht angesichts des unerwarteten Altersspektrums der Anwesenden: Es waren dies Männer zwischen 30 und 70 Jahren, wobei der Altersdurchschnitt deutlich jenseits der 40 lag. Roland Demels Erklärung: «Auch wenn Sexualität heute in den Medien in allen Facetten präsent ist, stelle ich noch immer eine grosse Sprachlosigkeit auch bei jungen Männern fest, wenn es um die eigenen sexuellen Bedürfnisse und Ängste geht. Da hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht viel verändert.»

Benno Bühlmann

© Nächste Daten demnächst unter www.maennerpalaver.ch